

I. Beschreibung derselben.

Num. 1.

Eine Gedächtniß-Münze von außerordentlicher Größe auf die Abtretung des richterlichen Amtes des ehemaligen Herrn des Rathes, und nachmaligen Herrn Bürgermeisters, Johann Dieterich Schaffshausen, J. V. D. von 1685.

Die erste Seite zeigt das Wapen des Herrn Bürgermeisters mit der Umschrift: IOHAN. DIETERICH. SCHAFSHAUSEN. I. V. D.

Auf der andern Seite erblicket man das Wapen dieser Stadt, um welches zu lesen: TRAT. VOM. RICHTERLICHEN. AMPT. AB. Ao. 1685. Diese Münze, so Silber verguldet, wiegt 12 1/2 Loth. Es hat uns ein Kunstverständiger davon berichtet, daß solche gegossen, jedoch jede Seite besonders, und wären solche hernach zusammen gelötet worden. Und ob zwar die Ausarbeitung der sogenannten getriebenen Medaillen und dieser mit einerley Geräthschaft und Werkzeug geschehe; so würde doch diese gegossene Arbeit, zum Unterschied der getriebenen, verschnitten genannt, also, daß es nach der Kunstsprache hiesse: Sie würden gegossen, zusammen gelötet, und mit den Punssen verschnitten.

Num. 2.

Einer der ersten Hamburgischen Goldgülden zwischen den Jahren 1435 und 1437.

Auf der ersten Seite stehet der Apostel Petrus, welcher in der Rechten einen Schlüssel und in der Linken ein Buch hat. Zu dessen Füßen ein kleines Messelblatt. Umschrift mit alten Buchstaben: MONET. NO. HAMBVRGE'.

Die andere Seite hat in einer dreymal gebogenen Einfassung den Reichs-Apfel, in dessen Mitte ein Messelblatt eingestempelt. Die Umschrift ist: SIGISMVD' RO' NORV' IMP'ATOR (Sigismundus Romanorum Imperator.) Man findet auch eben dieses Gepräge, da das Messelblatt dem Petrus, so wie es hier dem Reichs-Apfel, eingestempelt. S. das allhier den 3 August verkaufte Verzeichniß einer zahlreichen und auserlesenen Sammlung von goldenen und silbernen neuen Münzen und Thalern, S. 347. Num. 1784. 1785.*
Wann

* Zu Ergänzung des Verzeichnisses von den Hamburgischen Goldgülden, so wir oben im dritten Stücke S. 20. gegeben, bemerken wir allhier, daß das eben ist angeführte Verzeichniß vom 3 August noch einige Goldgülden beschreibet, so unter der Regierung der Kaiser Ferdinand I. 1553, Matthias 1619, und Ferdinand II. 1637, allhier gepräget worden. S. daselbst Num. 1791. 1793. 1794 auf der 349 Seite.